**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 11 (1935)

**Heft:** 40

Rubrik: Kleine Welt

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Samstag, den 1. November

Der letzte Tag, den ich in der Hütte verbringe. Der Proviant ist aufgezehrt. Bin zum Aufbruch gezwungen. Habe sämtliche Taburetts verholzt. Vergüte den Schaden in die Hüttenberger

in die Hüttenkasse.» Ein Restchen Fleisch und drei Stückehen Zucker waren Ein Restchen Fleisch und drei Stitischen Zucker waren alles, was Lukas für diesen letzten Tag verblieben war. Mochte es morgen in wildem Aufrahr wieder über den Gletscher daherrollen, — er nahm von seiner Klause Abschied. Er mußte dem Ungeheuer von Schneewüste auf den Leib rücken, bevor er noch mehr von Kräften auf den Leib rücken, bevor er noch mehr von Kräften Leiben. Da wie ein zu grausiger Abgang aus dem Leiben. Da wie ein zu grausiger Abgang aus dem Leiben. Da wie ein zu grausiger Abgang den Gerschmaßten werden mußte. Aus seinen von der Schmaßkost tiefer gelegten Augenhöhlen funkelte trotzige Kampfeslust.

Schmalkost neter gelegten Augenhöhlen funkelte trotzige Kampfeslust.

Wie er sein Leben einrichten würde, wenn ihn der Sturm nicht doch noch aus der Reihe blies, das war jerzt leicht zu sagen. Es konnte nicht viel anders werden, als wie es vordem in den guten Tagen gewesen war. Er werden wie der der der der der der der der nanden zum Lid den zu ab, Heisig und mit Geiss, nicht nanden zum Lid den zu ab, Heisig und mit Geiss, nicht nanden zum Lid den schaften wirden. Schaft damit Er durfte nicht weitersinnen, durfte den zärflich sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wöllte sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wollte den sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wollte den sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wollte den sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wollte den sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wollte den sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln assen, wollte den sensiblen Apparat seiner Seel nicht stiefeln sensiblen Apparat sensiblen Appara

damit Er durte nicht weitersinnen, durfte den zärtlich sensiblen Apparat seiner Sele nicht spielen lassen, wollte er nicht neue Schmerzen erdulden. Als er am Sonntag erwachte, war der Schlafraum voll Sonnenlicht. Sah er richtig? Oder träumte er nur? Diesmal war es reine Wirklichkeit. Durch das kleine Fenster brach es in überhellen, blendenden Silbergarben. Mit freudigem Rauk entledigte sich Luksa der Decken, erstellte mit nervös zupackenden Handgriffen die Hüttenfordung und stand im Umsehen marschbereit. Nur jetzt keime Zeit verlieren! Eine abschließende Eintragung ins Gästebuch:

«Sonntag, den 2. November.

Fertig zum Abstieg. Wetter hat sich zum Bessern ge-wendet. Hoffe, daß es hält. Durchbruch sonst aussichts-los. Ich probier's.» Lukas setzte Namen und Herkunft unter die Auf-

Ihm war, als hätte er ein Fenster gegen die Ewigkeit hin aufgetan. Draußen stieß er die Tür ins Schloß und legte den Riegel vor. Jetzt war der Rückweg abgebrochen, jetzt hing er gleichsam zwischen Himmel und Erde. Gott

den Riegel vor. Jezzt war der Rückweg abgebrochen jetzt hing er gleichsan zwischen Himmel und Erde. Gott mochte nach gerechten Ermessen verfügen.

Als sich Lukas mit schalpp herabhängendem Tornisterschen und leergewundenem Magen zum Angriff wandte, wurde er erstreckend gewähr, daß die Sonne nur Narrenspiel mit ihm getrieben hatte, daß die fahle Bleiche schon wieder über die Hinge strich und klumpiges Gewölk aus allen Mulden drückte. Die dumpfe Ahnung Lukas auf dem Beneuer der der der den der Helben der Helter direkt zum Gletscher hinunter. Seht, schon steht ert auf dem Ebenen, schon hält er auf die Moräne zu. Für eine Sekunde schaut das Lauteraarhon weißragend durch ein Nebelfenster. Bis zu den Schultern einsinkend, bohrt sich Lukas auf allen Vieren durch den weichen, unergründlichen Schnee. Zuweilen schnellt er händeaufwertend in die gegraben Bahn zurück, verschwinder, richtet sich wieder auf und stößt von neuem vor. Jeder Pulbritt Boden ist hart estrittener Gewinn. In aufreiten den den schalp den den schole der trügerisch verdeckten Spalten vor. Und als hätte der Himmel nur darauf gewarter, daß der zibe Gerieel an. Vom Sturmwind gepeitscht, fegen spitze Eisnadeln daher und schneiden dem Ermidenden scharf ins abgemagerte Gesicht. Lukas reißt den Filz in die Stirn und duckt sich, Deckung suchend, in den Schnegarben. Der wilde Tanz wirbelt über in hinweg; er macht kein Aufhebens davon. Und mit Unerbittlichkeit fällt das Schicksal sein Urteil!

Skiwanderer, Freunde vom Klub, die zwiechen Weihnachten und Neujahr in der Dollfublütze unterstanden, um zu nüchtigen, finden die Aufzeichungstein einem seine weite gelegt hatte, wurde die Verumsträndung des Unglüds einem Kreuzfeuer von Vermutungen unterzogen. Der eine wollte wissen, der auf so unerklärliche Weise Verschwunden sei von jeher ein Eigenbrötler mit übertriebenem Ehrgeiz und Geltungsbedürfnis gewesen; der zweite äußerte seine Meinung dahin, Lukas habe sich auf einen Fan frore-Tour die letzer Särkung für sein Examen holen wollen; der dritte schilderte Jost als Mann der surken 1 au, der den Kausch und Schwung des Abnen Examen Beschied hätte geben können, schwieg, scheinbar unbereiligt mit zur Seite gewandtem Gesicht. Es war cand. med. Max Bare, der die kleine Feriengesellschaft halb mit Absich, halb durch Zufall in Et auteraar geleitet hatte. Ein Zucken in den Mundwinkeln, ein Schimmer in den Augen verrieten, daße er den Fall Lukas Jost hellssichtig bis auf den Grund durchschaute.



Dieses Bild von Hans Hug in Ulisbach hat den ersten Preis bekommen. Schade, daß man die Farben darauf nicht sieht, die grüne Wiese, die roten und gelben Wämstein der zuschauenden Schüler und die roterbraunen Ziegel auf dem Dache. Man sieht es dem Bildchen förmlich an, daß es im Togenburg gemacht worden ist, wo alles blitzsuber den

Liebe Kinder, der große Augenblick ist gekommen. Euer Unggle Redakter hat mit einem erleichterten Schnaufer alle eure Zeichnungen – es sind gegen tausend Stück – eine um die andere angeschaut. Er hat die Werke, die seiner Meinung nach kein Velo oder keine Armbanduhr verdienen, in eine große Kiste fallen lassen. Und das sind viele hundert Stück, Die Helgen, die ihm aber gut gesielen, legte er neben sich aufs Pult, das waren etwa 150. Und von diesen 150 suchte er wieder die schönsten aus, da

blieben noch um die 40 Blatt. Von diesen 40 konnten nur drei die ersten drei Preise bekommen. Diese wenigen mit ruhigem Gewissen auszuwählen, hartes Nüßchen. Er schwitzte wahrhaftig dabei, obwohl es draußen gerade regnete. Schließlich mußte er sich aber doch einmal entscheiden. Er

- 1. Preis: Ein Velo Hans Hug, Ulisbach bei Wattwil,
- 2. Preis: Eine Armbanduhr Marti Röschlin, Freienstein, 141/eiährig.
- 3. Preis: Ein Photoannarat Werner Friedrich, Arbon, 10jährig.

Neben dem Pult lag ein Berg schöner Trostpreise. Da ging das Abwägen und Vergleichen für den Unggle Redakter wieder von neuem los,

Es bekommen Trostpreise:

Clarisse Borel, Lichtensteig. Helene Bosch, Seengen a. Hallwilersee. Paul Bürgler, Rietstein, Wattwil. Hans und Jürg Derendinger, Bleich-

Alfred Farner, Loorgartenstr. 4, Alt-Esther Fleiner, Wilfriedstr. 12, Zürich.

Hedi Frehner, Konditorei z. Werkhof, Erlenbach (Zürich). Werner Friedrich, Rathausg. 11, Arbon Klara Göldi, Greyerzstr. 40, Bern. Lydia Grigioni, Zürcherstr. 220,

Bruggen (St. Gallen). Robert Habs, Berglistr. 65, Arbon.

Hallo! Preisverteilung Zeichnungswettbewerb «Tour de Suisse»

Beni Horowitz, 3, Riva Albertolli, Lugano. Liselotte Hürzeler, Luzernerring 138, Basel. Elisabeth Ith, Goldauerstr, 17, Zürich, Hans König, Bergstr. 24, Zollikon Werner Küenzi, neue Dorfstr. 526, Langnau a. A. Ernst Labhart, St. Gallerstr. Rorschach Trudi Meier, Bahnweg, Balsthal. Beda Moser, Stein-Säckingen. Paul Reifler, Degersheim Bruno Rheinsteiner, Eidmattstr. 5, Zürich, Nanny Schinz, Steinwiesstr. 69, Zürich. Ruth Schmied, Turnweg 12, Bern. Werner Schneider, Voltastr. 1, Zürich. M. Schwinger, Neptunstr. 86, Zürich. Alice Siegrist, Waldheim 19, Olten. Klara Stauffer, Zürcherstr. 211, Bruggen (St. Gallen). Werner Stelzer, Unter-Engstringen. Madeleine Stofer, Hotel Metropole, Interlaken. Ursula Strub, Poststr., Herisau. Waisenhaus St. Gallen Rudolf Walter, Kleinfeld, Balsthal. Peter und Uli Weidmann, Zürichbergstr. 10, Zürich.

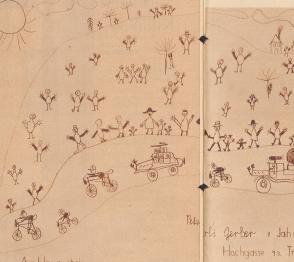
Vorwurfsvoll sahen die vielen Zeichnungen in der großen Kiste den Unggle Redakter an. Es war ihm nicht mehr wohl dabei. Da schloß er die Kiste mit einem großen Deckel zu. Er wünscht jetzt nur, daß er im Frieden mit denjenigen unter euch auskommen werde, die ganz bestimmt mit dem Velo gerechnet und dann nicht einmal einen Trostpreis bekommen haben. Aber die müssen sich eben damit trösten, daß sie es das nächstemal noch besser machen. Dann langt's gewiß.

Viele Grüße an alle und herzliche Gratulation den

Euer Unggle Redakter.



Den zweiten Preis gaben wir Marti Röschlin in Freienstein. Das ist eine der wenigen Zeichnungen, bei denen die Radfahrer der «Tour de Suisse» wirklich die Hauptsache sind. Die waren aber auch schwer zu machen, so rasch flitzten die Fahrer vorüber



Hier ist ein lustiges Bildchen von Peterli Gerber in Olten. Er ist erst 8 Jahre alt fuhren. So sahen nach seiner Meinung die vielen Zuschauer am Abhang de

Gerber 8 Jahre alt 2. Klasse. Hochaasse 98. Trimbach. b. Olten.

Er stand am Hauenstein, als die Velofahrer über den Berg Berges aus. Mit offenen Armen begrüßten sie die Rennfahrer.

